



Anthony Steinbock
Southern Illinois University
[Phenomenology Research Center](#)

A Phenomenology for the Humanities? Anthony Steinbock's Generative Account

Mittwoch 18 Februar 2014 | Raum 3A06

a.r.t.e.s. Graduate Seminar (für ResearchMaster – Integrated Track – Research Lab)

Sprache: Englisch und Deutsch

Info: emanuele.caminada@uni-koeln.de

[Anthony Steinbocks](#) generative Phänomenologie (en: [1995](#); de: [2003](#)) wird als eines der wichtigsten Beiträge zur gegenwärtigen Sozial- und Kulturphänomenologie bezeichnet. Im Zentrum seines Interesses steht die generative Struktur **axiologischer Asymmetrie** und **normativer Transformationen**, die durch Generation, Tradition, Aushandlung und Überschreitung sozialer und normativer Grenzen entsteht.

Der Workshop soll die **interdisziplinäre Tragfähigkeit dieses Ansatzes überprüfen** sowie Steinbocks konkretere Anwendungen seiner generativen Methode an den Phänomenen der Mystik der abrahambischen Monotheismen ([2007](#)) und der moralischen Gefühlen ([2014](#)) behandeln. Vor allem wird sich die Diskussion auf das **Zusammenspiel von vergleichender und auf Invarianten gerichteter begriffsbildender Methode in der Analyse konkreter kultureller Phänomene** konzentrieren.

Steinbock (1995), *Home and Beyond: Generative Phenomenology after Husserl*. Evanston: Northwestern University Press. [(2003) *Grenzüberschreitungen Generative Phänomenologie nach Husserl*. Freiburg: Alber.]

- (2007), *Phenomenology and Mysticism: The Verticality of Religious Experience*. Bloomington: Indiana University Press.
- (2014), *Moral Emotions: Reclaiming the Evidence of the Heart*. Evanston: Northwestern University Press.

Konzept:

Anthony Steinbocks *Home and Beyond. Generative Phenomenology after Husserl* (en: [1995](#), de: 2000) wird als eines der wichtigsten Beiträge zur Sozialphänomenologie seit Alfred Schütz' *Strukturen der Lebenswelt* bezeichnet. Steinbocks systematische Studie der Problemkreise der **Normalität** und **Abnormität**, der sozialen sowie geschichtlichen Begriffe von Heimwelt und Fremdwelt und die von ihm unternommenen Schritte in Richtung der methodischen Entwicklung einer generativen Phänomenologie eröffnen vielfältige Möglichkeiten für eine Phänomenologie der Kultur. Im Zentrum seines Interesses steht die generative Struktur **axiologischer Asymmetrie** und **normativer Transformationen**, die durch Generation, Tradition, Aushandlung und Überschreitung sozialer und normativer Grenzen entsteht.

Der Workshop soll die **interdisziplinäre Tragfähigkeit dieses Ansatzes überprüfen** sowie Steinbocks konkretere Anwendungen seiner generativen Methode diskutieren.

Mit dem Ziel das Spannungsverhältnis von normativer Pluralismen in religiöser und ethischer Hinsicht aufzuklären, hat Steinbock einen Begriff von „**vertikaler Gegebenheit**“ entwickelt. In seinem *Phenomenology and Mysticism: The Verticality of Religious Experience* ([2007](#)) hat er Phänomene mystischer Erfahrung untersucht. Als Fallstudie gelten die Beschreibung dreier **Mystiker der abrahamitischen Tradition** (Teresa von Avila, Rabbi Dov Baer, Ruzbihan Baqli). In ihren Schriften identifiziert Steinbock gemeinsame Merkmale, die um die Begriffe von **Epiphanie**, **Individuation** und **Idolatrie** kreisen. Ihm zufolge kann eine Antwort auf das Problem des religiösen Fundamentalismus erst formuliert werden, wenn man innerhalb der religiösen Erfahrung eine eigene Form von Evidenz andeuten kann, die den religiösen Praktiken als Grundlage dient.

Schließlich soll Steinbocks letztes Werk *Moral Emotions: Reclaiming the Evidence of the Heart* ([2014](#)) diskutiert werden. In ihm führt er das Projekt fort, eine Beschreibung der rationalen (d.h. auf eigene Formen der Evidenz gerichteten) Strukturen vertikaler Gegebenheit zu liefern. In seiner **Analyse moralischer Gefühle (*moral emotions*)** wie z.B. Stolz, Scham, Schuld, Hoffnung, Verzweiflung, Vertrauen, Liebe, will Steinbock deren **kognitiven und politischen Wert** hervorheben.

Über die konkrete Analyse und Deutung der mystischen und der ethischen Erfahrung hinaus soll sich die Diskussion im Rahmen des Workshops vor allem auf das **Zusammenspiel von vergleichender und auf Invarianten gerichteter begriffsbildender Methode in der Analyse konkreter kultureller Phänomene** konzentrieren: Eine Frage, die im Zentrum aller inhaltlichen und epistemologischen Kontroversen des Research Labs steht.

A Phenomenology for the Humanities? Anthony Steinbock's Generative Account

Mittwoch 18 Februar 2014 | Raum 3A06

a.r.t.e.s. Graduate Seminar (für ResearchMaster – Integrated Track – Research Lab)

Programm:

10:00: Begrüßung

10:15: Einleitung Emanuele Caminada

1. Panel 10:30 – 12:00 (Moderation: Dieter Lohmar)

10:30 Anthony Steinbock: Generative Phänomenologie. Ein interdisziplinärer Ansatz?

11:00 Respondenz und Diskussion

Mittagspause: 12:00 – 14:00

2. Panel 14:00 – 15:30 (Moderation: Ulrich van Loyen)

14:00: Anthony Steinbock: Phänomenologie der Mystik

14:30: Respondenz und Diskussion

Kaffepause: 15:30 – 16:00

3. Panel 16:00 – 17:30 (Moderation: Jagna Brudzinska)

16:00: Anthony Steinbock: Moral Emotions

16:30: Respondenz und Diskussion

17:30: Abschließende Diskussion